

„Eine einmalige Chance“

Die Wohnbauzone „Bichl“ hat für die Gemeinde Kurtinig Priorität und soll noch heuer umgesetzt werden. Der bürokratische Spießroutenlauf hat damit endlich ein Ende.



von Lisi Lang

Der Haushaltsvoranschlag der Kleingemeinde Kurtinig mit Einnahmen und Ausgaben von 2.816.662 Euro ist unter Dach und Fach: Bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderates wurde das Dokument einstimmig gutgeheißen. Fast 1,2 Mio. Euro stehen laut derzeitigem Stand für Investitionsausgaben zur Verfügung. Die Gemeindeverwaltung von Kurtinig hat mit dem Investitionshaushalt klare Prioritäten gesetzt. In erster Linie soll nämlich die geplante Wohnbauzone „Bichl“ realisiert werden. „Seit 25 Jahren wurde in Kurtinig keine Wohnbauzone aus-

gewiesen, jetzt können wir diesen Schritt endlich gehen“, zeigt sich Bürgermeister Manfred Mayr erfreut. Die Ausweisung dieser Wohnbauzone hat in den letzten Jahren viel Zeit in Anspruch genommen. Bürgermeister Mayr spricht gar von einem bürokratischen Spießroutenlauf, der nun endlich ein Ende findet. „Es kann nicht sein, dass Bauwillige vier bis fünf Jahre warten müssen – das ist einfach nur zum Schämern“, kritisiert Manfred Mayr: In absehbarer Zeit sollen nun die Termine für die Ranglistenstellung bekannt gegeben werden,



Manfred Mayr

erklärt der Bürgermeister. „Maximal in sechs Monaten stehen dann die nächsten konkreten Schritte auf dem Programm“, erklärt Mayr, der betont, dass mögliche Eigentümer schon von Anfang an in die Planung integriert wurden. Dies sei einzigartig, verspreche aber, dass man ein gutes Ergebnis erzielt. Knapp 400.000 Euro an Investitionen wurden im Haushalt für dieses Vorhaben bereitgestellt. Ein weiterer Investitions-Schwerpunkt betrifft den Ankauf von Alperia-Aktien. Dafür wurden 406.000 Euro zweckgebunden. „Die Mög-

lichkeit Alperia-Aktien zu erwerben, ist für die Gemeinden eine einmalige Chance, die so nicht wieder kommt“, sagt Bürgermeister Mayr. Aus politischer wie auch aus wirtschaftlicher Sicht sei eine derartige Investition sinnvoll. „Seit Jahren kämpfen die Gemeinden dafür, an der Wasserkraft des Landes mitzuentcheiden. Jetzt ist hierfür die Gelegenheit, wenn man diese versäumt, wird man künftig sich damit abfinden müssen, dass man keine Mitsprache hat. Die ökonomische Dimension bezieht sich auf die Dividendenrendite, welche künftig eine wichtige Einnahme für den

„Seit 25 Jahren wurde in Kurtinig keine Wohnbauzone ausgewiesen, jetzt können wir diesen Schritt endlich gehen.“

laufenden Teil des Haushaltes sein wird“, so Mayr. Weitere Investitionsgelder wurden für die Videoüberwachung mit 36.000 Euro und für eine neue Bushaltestelle und den damit zusammenhängenden neuen Gehsteig vorgesehen. Für verkehrsberuhigende Maßnahmen hat die Gemeindeverwaltung knapp 25.000 Euro verpflichtet. Mit 23.000 Euro soll der aus den 1980er Jahre stammende Wiedergewinnungsplan erneuert werden und für den übergemeindlichen Skatepark wurde 34.000 Euro von den Kurtinig Ratsmitgliedern genehmigt.